



Epidemiologisches Bulletin

5. September 2003 / Nr. 36

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Zur Situation bei wichtigen Infektionskrankheiten:

Syphilis in Deutschland 2002

Interpretation der Meldedaten nach dem IfSG

Diese Woche

36/2003

Entwicklung der Erkrankungszahlen

Auf der Basis des § 7 Abs. 3 des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) wurden dem Robert Koch-Institut (RKI) bis März 2003 für das Jahr 2002 insgesamt 2.523 diagnostizierte Syphilis-Fälle gemeldet, die die neue Referenzfalldefinition (s. Kasten S. 286) erfüllen (s. Tab. 1). Damit ergibt sich gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg um knapp 800 Fälle (45%). Bundesweit wurde 2002 eine Inzidenzrate der Syphilis von 3,1 Erkrankungsfällen pro 100.000 Einwohner erreicht.

Kategorie	2001		2002	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Klinisch-labordiagnostisch (A)	772 (648*)	44%	1.195 (1.027*)	47%
Labordiagnostisch bei unbekanntem oder ohne klinisches Bild (B)	964 (906*)	56%	1.328 (1.248*)	53%
Referenzdefinition (A+B)	1.736 (1.554*)	100%	2.523 (2.275*)	100%

* Nach der bisherigen Falldefinition ausgewiesene Fälle (s. Text)

Tab. 1: Gemeldete Syphilis-Fälle nach Kategorie der Falldefinition, Deutschland, 2001 und 2002

Ein Vergleich dieser Meldungen nach dem IfSG (Labormeldungen mit zusätzlichen Arztangaben) mit den bis Ende 2000 erfolgten Syphilis-Meldungen nach dem Geschlechtskrankheiten-Gesetz (GeschlkrG), bei denen es sich um Arztmeldungen handelte, ist problematisch, da den Meldungen nach dem GeschlkrG keine eindeutige Falldefinition zugrunde lag und mit einer nicht exakt bezifferbaren Untererfassung gerechnet werden muss. In den Jahren 1995 bis 2000 lag die Zahl der jährlichen Syphilis-Meldungen konstant zwischen 1.100 und 1.200 Meldungen pro Jahr.

Es wird eingeschätzt, dass die anhaltende Zunahme der Syphilis-Meldungen seit Einführung des IfSG nicht nur einen höheren Erfassungsgrad der Syphilis-Fälle durch die Labormeldungen, sondern auch eine tatsächliche Zunahme von *Treponema pallidum*-Infektionen widerspiegelt. Der zeitliche Verlauf der Meldungen nach Diagnosequartal (s. Abb. 1) zeigt einen kontinuierlich ansteigenden Trend seit Einführung des neuen Meldeverfahrens. Aus allen Bundesländern wurden 2002 mehr Fälle als 2001 gemeldet, allerdings sind die Steigerungsraten unterschiedlich. In den ersten Monaten des Jahres 2003 setzte sich der Anstieg der Meldungen – mit regionalen Unterschieden – fort.

Zahl d. Erkr.

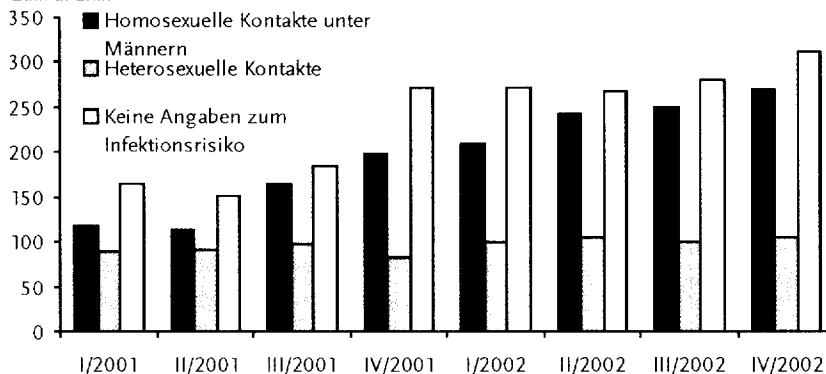


Abb. 1: Gemeldete Syphilis-Fälle nach Diagnosequartal und Infektionsrisiko, Deutschland, 2001 (n=1.736) und 2002 (n=2.523). Konnatale Syphilis (2001: n=7, 2002: n=7) hier nicht dargestellt.

Syphilis:

- ▶ Situation in Deutschland 2002
- ▶ Referenzfalldefinition
- ▶ Situation in anderen Ländern Europas und in den USA – Übersicht –

STD:

Empfehlung zur STD-Diagnostik für Personen mit erhöhtem Risiko

Nosokomiale Infektionen:

KISS-Daten zu postoperativen Wundinfektionen

Hinweise auf Veranstaltungen und Publikationen:

- ▶ Definitionen nosokomialer Infektionen in neuer Auflage als Broschüre erschienen
- ▶ GBE-Heft „Übergewicht und Adipositas“ erschienen
- ▶ Sozialwissenschaftlicher Impfworkshop in München

Meldepflichtige

Infektionskrankheiten:

- ▶ Monatsstatistik anonymer Meldungen des Nachweises ausgewählter Infektionen Juni 2003 (Stand: 1. September 2003)
- ▶ Aktuelle Statistik 33. Woche (Stand: 3. September 2003)

Salmonellose:

Vermutete Häufungen von Infektionen durch *S. Enteritidis* auf zwei Kreuzfahrtschiffen



Zs. A
4496
ZB MED